



Mut zur Lücke – sich selbst überzeugen – Freude am Erfolg – Gesundheit und ein langes Leben

Selbstversorgt

Die Gemüsearten. Es gibt dermaßen viele verschiedene Gemüsearten, dass man, wenn man sie alle einmal ausprobieren möchte, einen sehr großen Garten bewirtschaften sollte. In der Regel wird das Gemüse nach den genutzten Pflanzenteilen eingeteilt.

Es gibt 9 Gemüsefamilien!

Zwiebelgemüse	Schalotte, Gemüsezwiebel, Knoblauch, Porree, Schnittlauch
Stielgemüse	Knollenfenchel, Rhabarber, Stangensellerie, Stielmus
Blattgemüse-Salatartig	Chikoree, Eichblatt, Endivie, Eisbergsalat, Kopfsalat, Spargelsalat, Schnittsalat, Pflücksalat, Portulak, Rucola, Löwenzahn
Blattgemüse-spinnenartig	Gartenmelde, Neuseeländer, Spinat, Guter Heinrich, Mangold, Magentaspreen
Hülsenfrüchte	Bohnen, Erbsen, Linsen, Sojabohne, Dicke Bohne
Fruchtgemüse	Paprika, Pepino, Aubergine, Kürbis, Tomaten, Melonen, Gurken, Zucchini, Zuckermais
Blütengemüse	Blumenkohl, Brokkoli, Artischocke
Kohlgemüse	Rotkohl, Weißkohl, Chinakohl, Grünkohl, Rosenkohl, Kohlrabi
Sprossen / Stängel	Bleichspargel, Grünspargel
Knollen/ Wurzeln	Möhre Knollensellerie, Rüben, Meerrettich, Pastinake, Radieschen, Rettich, Schwarzwurzel, Petersilienwurzel, Haferwurzel, Topinambur, Zuckerwurzel

Wenn Sie nun gern und reichlich Kartoffeln, Gurken und Kohl anbauen möchten, sollten Sie von vornherein ihren Garten größer planen.

Das Saatgut

Niemand sollte sich von den vollen Auslagen in den Gartencentern täuschen lassen. Richtiges Saatgut, das explizit für den Nutzgarten gezüchtet und vermehrt wurde, gibt es wenig. Größtenteils sind die Samen, die im Handel erhältlich sind, lediglich eine kleine Portion des Saatgutes, das zu gewerblichen Zwecken der Landwirtschaft und der Gärtner verwendet wird.

Liebe Leserinnen und Leser!

Im letzten Rundschreiben stand ein Wort (**Frostrocknis**), das vielleicht für etwas Verwirrung sorgte.

Frostrocknis bezeichnet bei höherwachsenden Pflanzen einen Zustand des Wassermangels. Dieser entsteht dadurch, dass die Pflanzen Wasser durch Transpiration verlieren, jedoch aus dem gefrorenen Boden kein Wasser aufnehmen können. Frostrocknis ist besonders in Gebirgen und in subarktischen und arktischen Lebensräumen von Bedeutung. Der dadurch entstandene Schaden wird ebenfalls als Frostrocknis oder als Winterdürre bezeichnet.

Bereits bei niedrigen Bodentemperaturen ohne Frost kann es zu Problemen mit der Wasserversorgung kommen, da die Transferwiderstände erhöht sind und die Wurzeln nicht mehr wachsen. Während Pflanzen der Tundra und der Hochgebirge auch bei teilweise gefrorenem Boden noch Wasser aufnehmen können, wird die Wasserversorgung von Pflanzen warmer Gebiete bereits bei 5 bis 10 °C beeinträchtigt. Bei Zitruspflanzen etwa können Austrocknungserscheinungen bereits bei über 0 °C auftreten.

Frostrocknis tritt besonders an schneearmen Standorten auf, wo der Boden tief gefriert und die Pflanzenteile über die Schneebedeckung hinausreichen (Phanerophyten). Zeitlich tritt sie vor allem im Spätwinter auf, wenn die stärker werdende Sonne zu einer höheren Transpiration führt.

Es werden zwei Typen der Frostrocknis unterschieden:

Der akute Zusammenbruch der Wasserversorgung erfolgt bei solchen Pflanzen, die im Winter ihre Spaltöffnungen rasch öffnen. Sie verlieren durch Transpiration viel Wasser, das aus dem Boden nicht nachgeliefert werden kann. Dadurch reißt der Transpirationsstrom in den Xylemgefäßen ab, es bilden sich Spannungsembolien. So kommt es recht schnell zu Schäden an Blättern und Zweigspitzen.

Chronische Schäden treten bei Pflanzen auf, die ihre Spaltöffnungen im Winter geschlossen halten und Wasser durch die Cuticula und Periderm langsam verlieren. Zu ihnen gehören die Nadelbäume und die Laubbäume.

Garten im Herbst

Auch wenn es im Garten im Herbst wieder mächtig viel zu tun gibt, bekommt jeder Gartenliebhaber als Entschädigung eine farbenfrohe Vielfalt von den Herbstblühern zurück. An den kühlen Herbstabenden kann man sich das feurige Farbenspiel des Sonnenuntergangs bei einem Glas Wein ansehen und die Seele baumeln lassen. Die Tage werden wieder kürzer und dann heißt es wieder: Beete langsam winterfest machen, Pflanzen den Herbstschnitt verpassen. Im Laufe des Jahres entstandene Lücken kann man jetzt noch mit Stauden füllen. Doch bei der vielen Arbeit sollten wir es nicht vergessen, uns zu entspannen. Ein Ausflug in die Wälder oder eine Wanderung können dazu viel beitragen, dass wir zufrieden auf ein tolles Gartenjahr zurückblicken können.

Wenngleich die kalte und ungemütlichere Jahreszeit beginnt, gibt es bis zum Spätherbst im Garten und der Natur viel zu entdecken und zu erleben. Jetzt wird das Obst geerntet und der Garten für den Winter vorbereitet. Zum Herbst gehören ebenso gemütliche Spaziergänge im Wald, wie auch das beliebte Suchen der Pilze.

Mit der Herbstpflege legt der Gärtner bereits den Grundstein für eine erfolgreiche Gartensaison im kommenden Jahr. Die Rosen müssen beschnitten werden, ebenso Stauden, Hecken und Beerengesträuch. Der Rasen muss fit für den Winter gemacht werden. Wichtig ist auch, das Herbstlaub zu sammeln und zu entfernen. Zum Teil kann es als Winterschutz auf Beeten liegen bleiben.

Garten im Herbst

Die Ernte ist einzubringen und zu verwerten. Sträucher und Bäume werden beschnitten, Pflanzen ausgedünnt. Gartengerät ist zu säubern und einzulagern. Auch der Gartenteich benötigt jetzt besonderen Schutz und ausreichende Pflege.

Mehr dazu, was im Herbst im Garten alles getan werden muss, erfahren Sie in Folge. Kaiserkrone ist nicht gleich Kaiserkrone.

Kaiserkrone, welche im Iran und im westlichen Himalajagebiet vorkommt, ist schon seit Hunderten von Jahren auch in unseren Gärten anzutreffen, die Blumenstillleben holländischer Meister sind ein Beleg dafür. Kaiserkronen könnten von der Haltbarkeit her auch als Schnittblumen verwendet werden, aber sie „stinken“. Es ist der intensive „raubtierartige“ Geruch der gesamten Pflanze, den man nicht gerade im Zimmer haben möchte. Im Garten fällt dieser Geruch kaum auf. Andererseits hat die Kaiserkrone den Vorteil, dass sie aus diesem Grund von Wühlmäusen gemieden wird.

Es gibt jedoch auch einen Ausweg aus der Schnittblumen-Misere. In Zentralasien und dem südlichen Kaschmirgebiet kommt eine Pflanze vor, die zwar fast identisch aussieht, aber in allen Teilen geruchlos ist, ihr Name war lange Zeit *Fritillaria imperialis* var. *inodora*, sie ist aber heute eine eigene Art (*Fritillaria eduardii*), die im Handel aber selten angeboten wird.

Der Gärtner wird sich zusätzlich für die gelb blühende Kaiserkrone interessieren, die unter dem Sortennamen 'Lutea' geht. Mischpflanzungen in denen orangefarbene und gelb blühende Pflanzen vereinigt sind, wirken besonders attraktiv. Zu bemerken ist allerdings, dass bei den gelb blühenden die Vermehrungsfreude durch Tochterzwiebeln deutlich reduziert ist.

Dankbare Silberlaubige.

Im September/Oktober sind verbreitet silberlaubige Pflanzen im Angebot – als Strukturpflanzen für Schalen- und Kübelbepflanzung, die farbkraftige Gruppen aus Chrysanthemen, kleinen Asten, Enzianen und Alpenveilchen auflockern. Es handelt sich dabei besonders um das Silber-Greiskraut (*Senecio cineraria*), einen Halbstrauch, der mehrjährig bis 60 cm hoch werden kann, aber nicht voll winterhart ist. Normalerweise haben die jetzt im September 20–30 cm hohen Pflanzen bis Jahresende ihre Schuldigkeit getan und landen auf dem Kompost oder im Biomüll. Wer die Pflanzen geschützt überwintern kann, wird im kommenden Jahr auch die gelbe Blüte erleben, sie passen aber dann nicht mehr in niedrige Pflanzungen.

Ikebana - die japanische Art Blumen zu arrangieren

Gemäß den Regeln der Stuttgarter Ikebana-Schule modern arrangiert. Es müssen nicht immer exotische Pflanzen sein, auch der eigene Garten und sogar der Häckselplatz bieten eine Fülle von Material.

Die Ikebana-Ausstellung findet dieses Jahr vom **15.-23. Oktober** zum wiederholten mal in der städtischen Galerie in Böblingen statt.

Öffnungszeiten: SA/So 10-18 Uhr; Di-Fr 15-18 Uhr. Eintrittspreis 2,50 €.

Mehr noch zum Thema unter www.stuttgarter-ikebana-schule.de.

Noch eine Hintergrund-Informationen:

Organisatorin der Böblinger Ausstellung ist Gaby Zöllner-Glutsch, seit sehr vielen Jahren Meisterin der Stuttgarter Ikebana-Schule und derzeit auch Präsidentin des Ikebana-Bundesverbands IBV.

Seit mehr als zehn Jahren unterrichtet sie Ikebana an der VHS in Gültstein. Ich habe 2004 in Gültstein angefangen und bin inzwischen Schüler in Stuttgart. Der nächste Anfängerkurs in Gültstein startet im Frühjahr 2012. Bernhard Müller OGV Gültstein

Mehr dazu auch in unserem Schaukasten am alten Rathaus in der Zehnthofstrasse.

Tatsächliches

Treffen sich zwei Schnecken am Waldesrand, sagt die eine zur anderen: "Wieso hast du den ein blaues Auge?" Sagt die andere: "Stell dir vor, ich jogge im Wald und auf ein mal wächst vor mir ein Schwammerl raus!"

www.ogv-guelstein.de

E-Mail: ogvguelstein@web.de

Ende Oktober: Ziehen von Bodenproben mit anschließendem Vereinsabend zur Analyse. Termine und Ort folgen.

07.-18.09.2011: Ausstellung Gartenschau Horb „Paradies- Erd- und richtige Äpfel“

- in Zusammenarbeit - Landesverb. – LOGL+Gartenfreunde

Eintritt mit LOGL – Ausweis begünstigt

15. – 23.10.2011 Ikebana-Kunst-Ausstellung
(wie oben beschrieben)

Mit freundlichen Grüßen

Obst- und Gartenbauverein Gültstein

Das Saatgut

Da ist ein Problem. In der Landwirtschaft zeigt dieses Saatgut meist hervorragende Eigenschaften. In einem Nutzgarten bergen diese Vorteile oft eine verheerende Wirkung!

*Es wurde für die industrielle Gemüseproduktion gezüchtet, was bedeutet, dass die Samen nach der Aussaat fast zeitgleich aufgehen, die Pflanzen sich synchron entwickeln und letztlich zu einer **einmaligen Ernte** führen.*

Dies sind Eigenschaften, die zum Absterben der Gartenkultur führen müssen: Viele Gartenfreunde stöhnen dann unter der Last der einmaligen, großen Ernte, der sie nicht Herr werden. Und verschenken hat auch seine Grenzen!

Es liegt auf der Hand, dass die Gartenkultur nur dann einen Segen darstellt, wenn das Gemüse über einen kontinuierlich langen Zeitraum erntefrisch zur Verfügung steht.

Diesen Vorteil bieten zahlreiche Gemüse. Andere wiederum überzeugen durch Sicherheit oder einer einmaligen Ernte. Die Entscheidung trifft jeder selbst, was er von seinem Gemüse erwartet.

Falls Sie konservieren möchten, wäre bei dem hierfür vorgesehenen Gemüse eine kurze Erntephase sinnvoll. Sauerkraut z.B. wird an einem Tag eingesäuert. Als Rohkostler profitieren Sie von einer langen Erntephase.

Ohne Fleiß kein Preis

In wühlmausgefährdeten Gärten muss man immer mit einem Prozentsatz an Zwiebeln und Knollen rechnen, die im Frühjahr gar nicht an die Oberfläche kommen, da sie vorher von den Nagern gefressen wurden.

Da hilft es höchstens, ein Körbchen aus „Hasendraht“ zu formen, in das man die Zwiebeln pflanzt, oder in eine käufliche perforierte Schale aus Plastik.

Den verzinkten Draht mögen die Viecher noch nicht, wie es sich mit Polypropylen verhält, habe ich noch nicht ausprobiert. Besonders gefährdet sind Tulpen und Krokusse, gar nicht hingegen mögen sie Narzissenzwiebeln mit ihren giftigen Alkaloiden.

Deshalb in solchen Gärten mehr Narzissen pflanzen, die sind auch wesentlich dauerhafter als Tulpen.

Besonders ab der zweiten Septemberhälfte können immergrüne Laubgehölze und Koniferen gepflanzt werden. Da sie keine Vegetationspause haben, verwurzeln sie bis zum Winter noch gut.

Wurde der Rasen im Sommer strapaziert oder sieht er durch Moos und abgestorbene Pflanzenteile gelblich aus, sollte vertikutiert werden, damit wieder Luft an die Wurzeln kommt. Auch etwas Kompost oder einen organischen Rasendünger einstreuen.

